

Dr. iur. Eugen Marbach

Fürsprecher

Die eintragungsfähige Marke

Mit 44 Abbildungen



VERLAG STÄMPFLI & CIE AG BERN · 1984

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	6
Mehrfach zitierte Literatur	10
Abkürzungsverzeichnis	11
§ 1 Der Begriff der Eintragungsfähigkeit	13
§ 2 Zeichenunabhängige Eintragungsvoraussetzungen	15
I. Allgemeines	15
II. Hinterlegungsberechtigung bei der Individualmarke	17
1. Inländische Hinterleger	17
2. Ausländische Hinterleger	19
3. Öffentliche Verwaltungen	20
4. Der Nachweis der Hinterlegungsberechtigung	20
III. Hinterlegungsberechtigung bei der Kollektivmarke	21
IV. Defensive Zeichen	22
V. Defensive Waren	23
1. Eine markenmässige Verwendung muss glaubhaft erscheinen	24
2. Begleitende Marken	24
3. Hilfswaren	25
4. Reklamemässige Hinweise	26
§ 3 Die formalen Anforderungen an eine Marke	29
I. Beschränkung auf Wort und Bild	29
II. Selbständigkeit	29
III. Geschlossenheit	31
IV. Flächenhafte Darstellung	33
V. Telle-quelle Klausel	34
VI. Abgrenzung zur Ausstattung	34
§ 4 Allgemeine Grundsätze der materiellen Prüfung	37
I. Gleichbehandlung von nationalen und internationalen Marken	37
II. Gleichbehandlung von Fabrik-, Handels- und Produzentenmarken	38
III. Erneuerungen sind Neueintragungen gleichgestellt	39
IV. Gleichbehandlung von Wort und Bild	40
V. Die Prüfung beschränkt sich auf das angemeldete Zeichen	41

VI.	Jede Prüfung erfolgt im Zusammenhang mit den zu kennzeichnenden Waren	42
VII.	Die Prüfung erfolgt anhand der tatsächlichen Verhältnisse im Zeitpunkt des Eintragungsverfahrens	43
VIII.	Massgebend sind die Verhältnisse in der Schweiz	43
§ 5	Zeichen des Gemeingutes	45
I.	Der Begriff	45
1.	Zeichen ohne Unterscheidungskraft bilden Gemeingut	45
2.	Die Doppelfunktion	47
3.	Erscheinungsformen	48
II.	Allgemeine Beurteilungskriterien	49
1.	Massgebend ist der Gesamteindruck	49
2.	Der Beurteilungsmassstab	51
3.	Zweifelsfälle sind einzutragen	52
III.	Beschaffenheitsangaben	53
1.	Der Begriff	53
2.	Schutzunfähige Inhaltshinweise	54
a)	Sachbezeichnungen	54
b)	Beschreibende Angaben	54
c)	Hinweise auf die äussere Ausstattung	55
d)	Qualitätshinweise	56
3.	Markenfähige Inhaltshinweise	56
a)	Anlehrende Wortbildungen	56
aa)	Mutilationen	57
bb)	Vorsilben/Endsilben	58
cc)	Wortverdrehungen	59
b)	Unbestimmter Sinngehalt	59
c)	Symbolische Angaben	60
d)	Pleonasmen	60
e)	Zweisprachigkeit	61
IV.	Freizeichen	61
V.	Primitive Zeichen und Farben	63
1.	Zahlen und Buchstaben	63
a)	Allgemeines	63
b)	Einzelne Buchstaben und Zahlen	64
c)	Buchstabengruppen	64
d)	Zahlengruppen	65
2.	Primitive Zeichen	65
a)	Graphische Grundelemente	65
b)	Primitive Wortzeichen	66
3.	Farben	66
a)	Namen von Farben	66
b)	Die Farbgebung	67
VI.	Geographische Namen	67
1.	Herkunftsbezeichnungen	67
a)	Begriff	67
b)	Herkunftsbezeichnungen als Kollektivmarke	68
c)	Verwaltungsrechtliche Ursprungsbezeichnungen	68
2.	Herkunftsangaben	69
a)	Grundsatz	69

b)	Ausnahmen	71
aa)	Phantasiahafte Angaben	71
bb)	Doppelbedeutungen	72
cc)	Eine Herkunftsangabe ist identisch mit dem Namen des Hinterlegers	72
VII.	Schutzfähigkeit aufgrund graphischer oder farblicher Gestaltung	72
1.	Graphische Gestaltung	72
2.	Farbanspruch	73
VIII.	Die durchgesetzte Marke	74
1.	Allgemeines	74
2.	Voraussetzungen der Verkehrsdurchsetzung	75
3.	Schranken einer Verkehrsdurchsetzung	77
4.	Der Beweis der Verkehrsdurchsetzung	78
§ 6	Rechtswidrige Zeichen	81
I.	Allgemeines	81
II.	Einzelfragen	82
1.	Der Schutz öffentlicher Wappen und Zeichen	82
a)	Verhältnis zwischen WSG und MSchG	82
b)	Das Schweizer Wappen	83
c)	Wappen der Kantone, ihrer Bezirke, Kreise und Gemeinden	84
d)	Hoheits- und Kontrollzeichen	84
e)	Ausländische Wappen und Hoheitszeichen	84
2.	Namensanmassung	84
a)	Vornamen	85
b)	Familiennamen	86
c)	Namen verstorbener Personen	86
3.	Die Bezeichnungen der internationalen Organisationen	87
4.	Anspielungen auf Patentschutz	87
5.	Staatsverträge über den Schutz von Herkunftsbezeichnungen und -angaben	87
a)	Immaterialgüterrechtliche Verträge	88
b)	Handelsverträge	88
§ 7	Sittenwidrige Zeichen	89
I.	Anstößige Zeichen	89
1.	Allgemeines	89
2.	Ärgerniserregende Zeichen	90
a)	Verstoss gegen das sexuelle Sittlichkeitsgefühl	90
b)	Verstoss gegen das religiöse Empfinden	90
c)	Verstoss gegen das Nationalgefühl	90
d)	Verstoss gegen das kulturelle Empfinden	91
3.	Ordnungswidrige Zeichen	91
II.	Täuschende Zeichen	92
1.	Gebot der Markenwahrheit oder Täuschungsverbot	92
2.	Allgemeines	93
3.	Täuschung über Eigenschaften	95
a)	Wann täuscht ein Zeichen über Eigenschaften	95
b)	Abänderung der Warenliste	97
aa)	Durch Ausschluss	97
bb)	Durch Einschränkung	98
4.	Ersonnene Firmennamen	99
a)	Grundsatz	99

b)	Verhältnis zum Firmenrecht	99
c)	Erscheinungsformen	100
5.	Täuschender Gebrauch von Personen- und Familiennamen	101
a)	Fragestellung	101
b)	Vornamen	102
c)	Der eigene Familienname	103
aa)	Einzelfirmen und Personengesellschaften als Hinterleger	103
bb)	Juristische Personen als Hinterleger	104
d)	Familiennamen Dritter	104
e)	Spezialfälle	106
aa)	Phantasienamen	106
bb)	Pseudonyme	106
cc)	Rosenmarken	106
dd)	Geschäftsbezeichnungen	107
ee)	Titel	107
6.	Herkunftshinweise	107
a)	Begriff	107
b)	Formulierung der Einschränkung	108
c)	Einzelfälle	108
aa)	Namen von Bergen, Flüssen, Gebäuden etc.	109
bb)	Silben, Wortbestandteile und Abkürzungen	109
cc)	Namen historischer Persönlichkeiten	109
dd)	Lokale Eigenheiten	110
d)	Namen von Weinberglagen und Quellen	111
7.	Ehrenvolle Auszeichnungen	111
a)	Verhältnis zwischen Marke und gewerblicher Auszeichnung	111
b)	Das Verbot täuschender Auszeichnungen	112
c)	Einzelfälle	113
aa)	Medaillen, Diplome und andere Auszeichnungen	113
bb)	Altersberühmungen	113
§ 8	Zusammenfassung	115
Anhang	119